

## SCHAFFHAUSER NACHRICHTEN

Montag, 21. Januar 2008, Region

Theater

### Eine poetische, musikalische Reise

Da sitzen sie auf der kleinen Bühne des Haberhauses: Patrik Neuhaus, Pianist und Akkordeonist am Klavier, gleich daneben an einem kleinen runden Holztisch Pedro Lenz, Schriftsteller, Kolumnist und Slam-Poet. Vor sich vier schwarz eingebundene Bücher, aus denen Lenz nach und nach die Geschichte Prudenz Meisters enthüllen wird; die Geschichte eines Berner Heimwehpoeten und Weltenbummlers, der eines Tages beschliesst: «Man muss abseckeln, wenn es Zeit ist, sonst bleibt man immer ein Löli, der das Meer nicht sieht.» Das Meer scheint sein Fluchtweg zu sein aus einer Kindheit mit einem ewig durstigen Vater, einer Mutter, «der es an der Seele weh tut», und einer unglücklichen Jugendliebe zu Marie-Louise. Eine Flucht aus seiner Heimatstadt, in welche er nie zurückkehren, die er aber zeitlebens vermissen wird, «heimwehkrank wie nen dumme Bueb».

Lenz erzählt mal leise in sich versunken, mal leidenschaftlich. Er springt von einer Episode im Leben des melancholischen Berners zur anderen, kommentiert die Geschichte einmal als Aussenstehender, um gleich danach in die Haut Prudenz Meisters zu schlüpfen und dessen Befindlichkeiten in einem Wechsel von gepflegtem Schriftdeutsch und Umgangssprachlichem zum Ausdruck zu bringen.

Dabei spiegelt sich die Erzählung in der Musik wider. Als Zuhörer vergisst man derweil ganz, dass es sich bei dem Berner Poeten um eine Phantasiegestalt handelt, so lebensnah erzählen Neuhaus und Lenz, die als «die hohen Stirnen» auftreten, die rührende und doch humorvolle Geschichte um den Berner Heimwehpoeten.

Larissa Meier

*Schauwerk im Haberhaus*

Patrik Neuhaus und Pedro Lenz: «Abseckeln ...»